

## M I S Z E L L E N

### *Ingeborg Bähr:* DAS KATHERINENFRESKO IN SAN DOMENICO IN SIENA – EINE STIFTUNG AUS DEM SCHÜLERKREIS DER HEILIGEN?

Eine engere Eingrenzung der Entstehungszeit und die Bestimmung der Auftraggeber des berühmten Freskos der hl. Katherina von Siena in der Cappella delle Volte in San Domenico in Siena (Abb. 1) ist noch nicht überzeugend gelungen. Ebenso ist die Identität der Frau, die vor Katherina kniet und ihre Finger küsst, ungeklärt.

Eine Reihe von Argumenten spricht dafür, dass man die Entstehung dieses Freskos mit einem Testament<sup>1</sup>, mit dem der Giovanna di Gabriello di Tato Piccolomini, der Witwe des Neruccio Tornanini<sup>2</sup>, aus dem Jahr 1383 in Verbindung bringen kann, wenn auch ein eindeutiger Beweis nicht zu führen ist. Unzweifelhaft ist dieses Testament jedoch eines der frühesten konkreten Zeugnisse der unmittelbar nach dem Tod der Katherina einsetzenden Verehrung.

Caterina Benincasa starb am 29. 4. 1380 in Rom und wurde dort bestattet. Raimund von Capua, ihr Beichtvater, trennte das Haupt vom Körper und liess es nach Siena bringen. Der genaue Zeitpunkt die-



1 Andrea Vanni (?), Hl. Katherina von Siena. Siena, S. Domenico, Cappella delle Volte.

ser Translation ist umstritten. Im allgemeinen wird das Jahr 1385 angegeben. Gigli<sup>3</sup> überliefert das Datum 1384. Einer anderen Tradition zufolge soll das Haupt vor einer feierlichen Prozession im Jahre 1385 schon einige Zeit heimlich in der Sakristei von San Domenico aufbewahrt worden sein.<sup>4</sup>

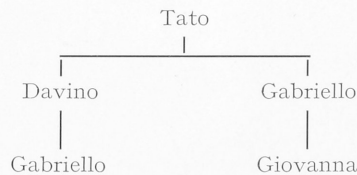
Bereits vor dieser Translation, die in der Literatur als Beginn eines Katherinen-Kultes gewertet wird, verfügte Giovanna Piccolomini in ihrem Testament vom August 1383 die Stiftung einer Kapelle "ad honorem et reverentiam Katerine olim mantellate de Senis, componendam et hedificandam in ecclesia Sancti Dominici".<sup>5</sup> Nach einem Eintrag im Nekrolog von San Domenico starb Giovanna kurz darauf am 17. August 1383 und wurde "cum habitu vestitarum" im Grab ihrer Familie im Kreuzgang beigesetzt.<sup>6</sup> Die ausgesetzten 168 Goldfloren hatte sie einer Gruppe von Männern anvertraut, die zum engsten Kreis um Katherina gehört hatten: Matteo di Cenni di Gazio, Tommaso della Fonte, Bartolomeo Dominici, Georgius Naddi und Gabriello Davini Piccolomini.

Matteo di Cenni di Gazio war Rektor der Casa della Misericordia. Katherina hat besonders zu Zeit der Pest 1374 eng mit ihm zusammengearbeitet und auch einige Briefe an ihn gerichtet.<sup>7</sup> Die Legende erzählt, dass Katherina ihn von der Pest geheilt habe<sup>8</sup>, ein Wunder, das im Santuario S. Caterinae im Oratorio inferiore dargestellt ist.<sup>9</sup>

Auch der zweite im Testament Genannte, *Tommaso della Fonte*, ein im Haus der Eltern Katherinas aufgewachsener Verwandter, ging in die Legende ein. Er soll von der Heiligen auf wunderbare Weise aus der Gewalt von Räubern befreit worden sein.<sup>10</sup> Auch diese Szene ist im Oratorio inferiore dargestellt.<sup>11</sup> An ihn, den Dominikaner und frühen Beichtvater Katherinas, sind ebenfalls Briefe erhalten.<sup>12</sup> Er ist zusammen mit Bartolomeo Dominici Autor der "Miracula"; von diesen sind uns nur Fragmente überliefert, die Fawtier<sup>13</sup> zur frühesten Gruppe innerhalb der hagiographischen Literatur zu Katherina zählt. Raimund von Capua bezieht sich in seiner Vita der Heiligen bereits auf die "Miracula".

Auch an *Bartolomeo Dominici* hat Katherina zahlreiche Briefe geschrieben.<sup>14</sup> Seine Stellungnahme zu den Vorgängen 1411 in Venedig — die Dominikaner dort waren beschuldigt worden, Katherina wie eine Heilige zu verehren — ist uns erhalten.<sup>15</sup> Der "Magister Giorgio de Senis, ordinis S. Dominici" dürfte mit *Georgius Naddi* zu identifizieren sein. Der Nekrolog von San Domenico gibt den 5. 12. 1398 als sein Todesdatum an.<sup>16</sup> Nach der Legende soll er zusammen mit Tommaso della Fonte durch Katherina aus den Händen von Räubern befreit worden sein.<sup>17</sup> *Gabriello Davini Piccolomini* gehörte ebenfalls zum Kreis um die Heilige. Ein Brief, den sie an ihn gerichtet hat, ist erhalten.<sup>18</sup> Als Procuratore der Casa della Misericordia war er mit Matteo di Cenni vertraut. Raimund von Capua schrieb ihm in einem Brief, den Laurent ins Jahr 1394 datiert, zum Versuch, die Kanonisierung der Caterina Benincasa zu erlangen: "Interim autem ne tante matris beneficiis reperiamur ingrati demus operam ut commune Senarum pro suo ipsius honore ac spirituali utilitate, canonizationem eiusdem sancte matris a domino nostro papa solempniter petat".<sup>19</sup>

Gabriello Davini Piccolomini dürfte ein Vetter der Erblasserin Giovanna di Gabriello di Tato Piccolomini gewesen sein:<sup>20</sup>



Wichtig ist die Notiz im Nekrolog von San Domenico, dass "Gabriel Davini de Piccolominibus" am 12. November 1399 "in anghulo iuxta cappellam bighinarum sub picturis beate Katerine de Senis" beigesetzt worden sei.<sup>21</sup> In dieser Ecke zwischen der Cappella delle Volte — der Kapelle der Mantellate — und der rechten Langhauswand befand sich das Fresko bis zu seiner Versetzung im Jahr 1667.<sup>22</sup> Die Vermutung liegt nah, dass dieses Fresko auf die Stiftung der Giovanna Piccolomini von 1383 zurückgeht und ein Zusammenhang zu dem in ihrem Testament genannten Schülerkreis Katherinas besteht. Von Tommaso della Fonte überliefert Tommeso Caffarini sogar, dass er Bilder der hl. Katherina in S. Domenico in Siena habe malen lassen.<sup>23</sup> Diese Gruppe hat den Kult Katherinas bewusst gefördert und mit der Bezeugung von Wundern, mit erster hagiographischer Literatur und der Stellungnahme zum Prozess von Venedig Grundlagen zur Kanonisierung Katherinas gelegt.

Dies spräche für eine frühe Datierung des Freskos (Abb. 1), wohl noch in die 80er Jahre. Die kniende Frau wäre dann die Stifterin Giovanna Piccolomini.<sup>24</sup> Damit stimmt auch die weltliche Tracht der Figur überein, die eine Identifizierung mit einer der Mitschwestern Katherinas, etwa der häufig genannten Alessia Saracini, unwahrscheinlich macht.<sup>25</sup> Giovanna dagegen war keine Mantellata. Wie viele ihrer Zeitgenossinnen wurde sie zwar in deren Tracht bestattet, gehörte dem dritten Orden jedoch nicht an.<sup>26</sup>

Die Einrichtung einer Kapelle zu Ehren Katherinas, wie es im Testament gefordert ist, dürfte zu diesem frühen Zeitpunkt, lange vor der Kanonisierung noch nicht möglich gewesen sein. Das Fresko könnte der für die Kirche tolerierbare Ersatz gewesen sein. In der kunsthistorischen Literatur wird es dem Maler *Andrea Vanni* zugeschrieben. Dieser stand in engem Kontakt zum Notar des Testaments, zu *Ser Cristofano di Gano*, der, wie Andrea selbst, zu den Anhängern der Caterina Benincasa zählte.<sup>27</sup> Am 30.

Oktober 1380 erscheint Andrea Vanni als Pate bei der Taufe von dessen Sohn Francesco. Ser Cristofano hat selbst in der Cappella di Santo Jacomo Interciso im Sieneser Dom ein Bild Katherinas malen lassen. Die heute verlorenen Fresken dieser Kapelle stammen nach übereinstimmender Überlieferung Tizios und Della Valles von Andrea Vanni.<sup>28</sup>

Diese Beziehungen innerhalb der im Testament genannten Gruppe stützen eine Zuschreibung des Werkes in San Domenico an Andrea Vanni, die nach Übermalungen und Restaurierungen beim heutigen Zustand des Freskos allein mit Mitteln des Stilvergleichs nicht mehr überzeugend gelingen kann.<sup>29</sup>

Akzeptiert man einen Zusammenhang zwischen Fresko und Testament, muss man es als Zeugnis einer Gruppe von Katherinas Anhängern verstehen, die nach deren Tod den Kult der verehrten Terziarin mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln gefördert hat.

#### ANMERKUNGEN

<sup>1</sup> ASS, Particolari, Famiglie Senesi, 148, Piccolomini, ohne Nummer, siehe Anhang. Das Testament wurde bei den Vorarbeiten für den zweiten Band der Reihe "Die Kirchen von Siena" von Prof. Gino Corti gefunden und transkribiert, wofür ich ihm herzlich danke.

<sup>2</sup> Ein Neruccio Tornanini wird als einer der Noveschi bei deren Sturz 1355 genannt; vgl. *W. Bowsky, A Medieval Italian Commune, Siena under the Nine, 1287-1355, Berkeley-Los Angeles-London 1981, S. 302-303, Anm. 9.*

Am 28. November 1367 erhält Neruccio Tornanini als Teil der Mitgift seiner Frau 80 Floren von deren Bruder Neruccio: "Nerucius tornanini recepit in agumentum dotis a nerocio gabrielli tati de piccolominibus pro domina Johanna eius uxore LXXX ff ..." (ASS, Gabella dei Contratti 75, fol. 20 v). Ein weiterer Eintrag findet sich im Jahr 1382. Die Familie Tornanini gehörte zum Monte dei Gentiluomini.

<sup>3</sup> *G. Gigli, Diario Sanese, II, Lucca 1723, S. 277.*

<sup>4</sup> *G. Gazzi, Intorno alle reliquie di S. Caterina da Siena, in: Memorie domenicane XLVII, 1930, S. 28-46, 209-216, 332-339, 456-467, besonders S. 33-38.*

<sup>5</sup> Siehe Anhang.

<sup>6</sup> *M. H. Laurent, I Necrologi di San Domenico in Camporegio (Epoca Cateriniana), Fontes Vitae S. Catharinae Senensis Historici XX, Siena 1937, Nr. 2163.*

Damit ist wohl das Grab der Familie Tornanini gemeint. Im Testament äussert sie den Wunsch, im Grab ihres Mannes beigesetzt zu werden; vgl. Anhang.

<sup>7</sup> *P. Misciatelli (ed.), Le Lettere di S. Caterina da Siena, con note di N. Tommasèo, Siena 1913-1923, re.-ed. Florenz 1939-40, Nr. 57, 63, 124, 137, 210.*

<sup>8</sup> A.SS. April, Band III, S. 914-915, Nr. 246-247.

<sup>9</sup> *P. Torriti, Gli affreschi nell'Oratorio di Santa Caterina da Siena (fondaco tintoria di Jacopo Benincasa), Siena 1977 (Publikation des Lions Club Siena). Dort ist das Fresko Vincenzo Tamagni zugeschrieben, sonst überwiegend Girolamo del Pacchia.*

<sup>10</sup> A.SS. April, Band III, S. 923, Nr. 281-283.

<sup>11</sup> *Torriti (Anm. 9), S. 25, Fresko von Girolamo del Pacchia.*

<sup>12</sup> *Misciatelli (Anm. 7), Nr. 25, 41, 98, 139, 283.*

<sup>13</sup> *R. Fawtier, Sainte Catherine de Siemie. Essai de critique des sources, Paris 1921, S. 99-108.*

<sup>14</sup> *Misciatelli (Anm. 7), Nr. 70, 127, 146, 198, 200, 208.*

<sup>15</sup> *M. H. Laurent, Il Processo Castellano, Fontes Vitae S. Catharinae Senensis Historici IX, Mailand 1942, S. 281-324, 324-354.*

<sup>16</sup> *Laurent (Anm. 6), Nr. 112: "Secundus magister conventus Senarum. - Reverendus pater frater Georgius Naddi ..."*

<sup>17</sup> Vgl. oben und Anm. 9.

<sup>18</sup> *Misciatelli (Anm. 7), Nr. 28.*

<sup>19</sup> *Laurent (Anm. 15), S. 468.*

<sup>20</sup> *A. Lisini/A. Liberati, Genealogia dei Piccolomini di Siena, Siena 1900, Tafel 2, Nr. 12, 23, 25, 34; Giovanna ist nicht aufgeführt.*

<sup>21</sup> *Laurent (Anm. 6), Nr. 2671.*

<sup>22</sup> *P. Bacci, La Cappella delle suore della penitenza detta la "Cappella delle Volte" in S. Domenico in Siena, in: Bull. Senese di Storia Patria XLIX = Terza serie I (1942), S. 3-21.*

- <sup>23</sup> Thomas Antonii de Senis "Caffarini", Libellus de Supplemento, primum ediderunt Iuliana Cavallini-Imelda Foralosso, Testi Cateriniani III, Rom 1974, S. 378 f.  
 "Fuit preterea hic frater Thomas de Fonte prior conventus senensis et ante et post pingi fecit ymaginem virginis in ecclesia predicti conventus et in pluribus aliis locis, necnon et sollicitudinem pro suo modulo adhibuit quod annuatim, de consensu dicti generalis, in dicto conventu senensi memoria virginis recoleretur sollempniter secundum quod de beatis nondum canonizatis est licitum, hedificatorium et consuetum".  
 Den Hinweis auf diese Stelle verdanke ich Herrn Dr. Gaudenz Freuler.
- <sup>24</sup> Zu Kuss oder Berührung von Fuss und Hand als Verehrungsgestus siehe: *D. Kocks*, Die Stifterdarstellung in der italienischen Malerei des 13.-15. Jahrhunderts, Diss. phil. Köln 1971, S. 21.
- <sup>25</sup> Auch die Argumentation Fawtiers, der die Darstellung als Heilung der Mantellata Gemma von einer schweren Halsentzündung, gegen die kein Medikament half, interpretierte, überzeugt nicht. Vgl. *R. Fawtier*, Sur le portrait de sainte Catherine de Sienne, in: *Mélanges d'Archéologie e d'Histoire XXXII* (1912), S. 233-244, besonders S. 235-236.
- <sup>26</sup> Diese werden im Nekrolog als "vestita nostra" oder "mantellata" bezeichnet; vgl. *Laurent* (Anm. 6), z.B. Nr. 3718, 3783. Giovanna ist in der Liste der Mantellate von 1378 nicht aufgeführt. Vgl. *F. Grotianelli* (ed.), Regola del terzo ordine di San Domenico, volgarizzata nel buon secolo delle lingua da Frate Tommaso da Siena, Turin 1864, S. 38-40.
- <sup>27</sup> *C. Milanesi* (ed.), Memorie di Ser Cristofano di Galgano Guidini da Siena, scritte da lui medesimo nel secolo XIV<sup>o</sup>, in: *Vite di illustri italiani*, I, Florenz 1843 (Archivio Storico Italiano IV) S. 25-48. Zum Schülerkreis Katherinas S. 33-39, zur Cappella S. Giacomo Interciso S. 39, zu Andrea Vanni als Taufpate S. 41.
- <sup>28</sup> *G. Della Valle*, Lettere Senesi sopra le belle arti, II, Rom 1785, S. 142; *Milanesi*, Documenti, I, S. 306; *Crowe-Cavalcaselle*, III, 1908, S. 128.
- <sup>29</sup> Über den Aufenthaltsort Andrea Vannis in der zweiten Hälfte der 80er Jahre fehlen Dokumente. Am 22. August 1380 erhält er in Siena eine Zahlung; in den Jahren 1383-85 hielt er sich in Neapel auf; erst im August 1393 ist er sicher belegbar wieder in Siena. Vgl. *Kat.: Il gotico a Siena*, Siena 1982, S. 286.

## ANHANG

Siena, Archivio di Stato, Particolari, Famiglie Senesi, 148, Piccolomini, ohne Nummer:  
 (August 1383)  
 Testamentum domine Johanne Nerucci Torranini

c

Anno Domini ab eius incarnatione millesimo IIII<sup>o</sup>XXXIII, indictione VI, die I<sup>o</sup> (?) mensis augusti.  
 Actum Senis, in domo infrascripte testatricis, coram . . . .  
 Pateat quod domina Johanna quondam Gabrielli Tati de Picholominibus de Senis, relicta Nerucci Torranini de Senis, Dei gratia sana mente et intellectu, licet corpore languens . . . .  
 Imprimis quidem iudicavit, voluit et reliquid corpus suum sepellendum apud locum fratrum predicatorum sive S. Dominici de Senis, in tumulto dicti sui viri.  
 . . . . Item iudicavit et reliquid amore Dei domino Matteo, rectori domus Misericordie de Senis, fratri Tommaso dala Fonte, fratri Bartolomeo Dominici, magistro G[e]orgio de Senis, ordinis S. Dominici, [et domino] Gabriello Davini de Picholominibus centum sexaginta octo florenos auri, convertendos per illos vel maiorem partem ipsorum vel per unum ex eis vel per unum si unus tantum supervivet, converti debeant in constructione, fabrica [et] hedificatione cuiusdam cappelle ad honorem Dei et reverentiam Katerine olim mantella[ta] de Senis, componenda [sic] et hedificanda [sic] in ecclesia S. Dominici de Senis.  
 [In om]nibus autem aliis bonis suis, mobilibus et immobilibus, iuribus et actionibus, ubicunque sunt et inve[niri] poterunt, Iacobum Cionis de Ugorgeriis filium suum, sibi universa[lem heredem] fecit et instituit.  
 Rogans me Christoforum Gani notarium . . . .

Bildnachweis:

*KIF* (L. Artini): Abb. 1.